

Klinik für Kleintiere der Justus-Liebig-Universität Gießen

Nebenwirkungen durch nicht zugelassene nichtsteroidale Entzündungshemmer (NSAID) bei 21 Hunden

Julia Nakagawa, Natascha Jansen, Andreas Moritz, Reto Neiger

Zusammenfassung

Es wurden Diagnostik, Therapie und Verlauf bei 21 Hunden, die mit nichtsteroidalen Entzündungshemmern (nonsteroidal anti-inflammatory drugs, NSAID) aus der Humanmedizin behandelt wurden, retrospektiv ausgewertet. Verabreicht wurden die Wirkstoffe Paracetamol (n = 10), Diclofenac (n = 7), Ibuprofen (n = 1), Dexibuprofen (n = 1), Flurbiprofen (n = 1) und Naproxen (n = 1); 14 wurden eigenmächtig durch den Besitzer, drei auf Anweisung des Haustierarztes appliziert. Gastrointestinale klinische Zeichen wie Vomitus (n = 13, davon drei Hunde mit Hämatemesis), Durchfall (n = 6), Meläna (n = 6), Anorexie (n = 9) sowie Inappetenz (n = 3) zählten zu den häufigsten Nebenwirkungen. Die Blutuntersuchungen ergaben Leukozytosen (n = 9), Linksverschiebung (n = 5, darunter drei Hunde mit einer Leukozytose) und toxisch veränderte neutrophile Granulozyten (n = 7, darunter vier Hunde mit einer Leukozytose). Weiterhin wurden Anämien (n = 7) beobachtet, die in sechs Fällen regenerativ waren. Eine Azotämie wurde in drei Fällen, eine Anurie in einem Fall festgestellt. Ultrasonographisch (n = 11) bestand durch eine verdickte Magenwand in zwei Fällen der Verdacht auf eine Gastritis. Insgesamt konnten 17 Patienten mit gutem Allgemeinbefinden wieder entlassen werden, ein Patient wurde zur Euthanasie nach Hause entlassen, drei Tiere verstarben oder mussten euthanasiert werden, darunter ein Tier mit Verdacht auf ein perforiertes Ulkus. Eine Behandlung mit nicht zugelassenen NSAID kann für den Patienten schwerwiegende Folgen mit letalem Ausgang haben. Eine Therapie sollte bei klinischen Symptomen so schnell wie möglich begonnen werden. Komplikationen wie perforierte Ulzerationen oder akute Niereninsuffizienzen erschweren den Verlauf. Diese Untersuchung zeigt, dass für den Hund nicht zugelassene NSAID nicht nur aus arzneimittelrechtlichen Gründen, sondern aufgrund gravierender Nebenwirkungen nicht angewendet werden dürfen.

Schlüsselwörter:

Vergiftung, gastrointestinale Ulzera, Niereninsuffizienz, Blutung, Arzneimittel

Summary

Side effects caused by non-licensed nonsteroidal anti-inflammatory agents (NSAID) in 21 dogs

Diagnostic tests, side effects, therapy and the outcome of dogs treated with non-licensed non-steroidal anti-inflammatory drugs (NSAID) were evaluated retrospectively in 21 dogs.

The following drugs had been given: paracetamol/acetaminophen (n = 10), diclofenac (n = 7), ibuprofen (n = 1), dexibuprofen (n = 1), flurbiprofen (n = 1) and naproxen (n = 1). In 14 instances, the drugs had been administered by the owner whilst three times veterinary instruction preceded drug administration. Gastrointestinal clinical signs like vomiting (n = 13, three with haematemesis), diarrhoea (n = 6), melaena (n = 6), anorexia (n = 9) and inappetence (n = 3) were common. Blood analysis showed leucocytosis (n = 9), left shift (n = 5; n = 3 with leucocytosis), toxic degeneration of neutrophils (n = 7; n = 4 with leucocytosis), and anaemia (n = 7, six were regenerative). Three dogs showed azotaemia and one anuria. In two cases, gastritis was suspected ultrasonographically due to thickened gastric mucosa. 17 patients were discharged from the hospital in good general condition; three were euthanized or died in the clinic, one of them with suspicion of a perforated ulcer. One patient was discharged to be euthanized. Therapy with non-licensed NSAID in dogs can have severe side effects or even a fatal outcome. Symptomatic therapy in dogs with clinical signs should be initiated immediately. Complications like perforating gastric ulcer or acute renal insufficiency have a poor outcome. This investigation shows that non-licensed NSAID should not be used in dogs, not only because of legal reasons but also due to their severe side effects.

Keywords:

intoxication, gastrointestinal ulcer, renal insufficiency, haemorrhage, drugs

Einleitung

Heutzutage gilt als gesichert, dass Wirbeltiere eine ähnliche Schmerzempfindung wie der Mensch besitzen. Daher sollte die Anwendung von Analgetika vergleichbar wie in der Humanmedizin erfolgen (Tacke, 2003). Nichtsteroidale Antiphlogistika (NSAID) dienen als potente Analgetika und werden perioperativ, aber auch bei akuten und chronischen Schmerzen eingesetzt (Bergh

und Budsberg, 2005; Tellhelm et al., 2008). Ihr Einsatz ist jedoch nicht ganz unbedenklich; in einer Studie aus den USA wurde ermittelt, dass 8 % der Telefonanrufe in einer Giftzentrale für Mensch und Tier eine Aufnahme von NSAID betrafen (Gupta, 2007).

Die meisten Nebenwirkungen der NSAID sind mit der Hemmung der Cyclooxygenase (COX) 1 und infolgedessen der Prostaglandin-E₂-Hemmung (PGE₂) assoziiert, wodurch